

Abendzeitung, München | Leinboing-Str. 10 / 80331 München  
Fax 089 / 2377-72

# Staatsanwalt bremst Professoren

**E**in kleiner Riß im Netzwerk der braunen Professoren. Robert Hepp, Osnabrücker Ordinarius für Soziologie und einschlägig bekannter Drahtzieher der Neuen Rechten in Deutschland, ist jetzt von der Staatsanwaltschaft Tübingen gebremst worden. Und mit ihm ein volksverhetzendes Machwerk. Hepp hatte 1994 in einem Gedenkband für den Historiker Hellmut Diwald einen Aufsatz geschrieben, der ein lateinisches Zitat enthielt, mit dem der Völkermord der Nationalsozialisten an den Juden geleugnet wird. Nachdem die AZ am 31.8./1.9. 1996 in einem Bericht über rechte Professoren diese Tatsache angegriffen hatte, ging der Fall zum Staatsanwalt. Dort heißt es: Die Fußnote erfüllt die objektiven Tatbestände der Volksverhetzung in Tateinheit mit Beleidigung und Verunglimpfung des Andenkens Verstorbener. Das Ermittlungsverfahren gegen Hepp mußte zwar eingestellt werden, weil die Tat verjährt ist. Das Buch „Hellmut Diwald, sein Vermäch-

## Nach AZ-Bericht: Volksverhetzende Passagen des Soziologen Robert Hepp führen dazu, daß der Gedenkband für Hellmut Diwald beschlagnahmt wird

nis für Deutschland...“, das im einschlägig bekannten rechtsradikalen Hohenrain-Verlag in Tübingen erschien, ist aber bundesweit beschlagnahmt worden. Robert Hepp war in den vergangenen Jahren mit seinen Aufsätzen immer wieder in braunes Fahrwasser geraten. In Publikationen wie „Deutschland ohne Deutsche“ oder „Die Endlösung der deutschen Frage“ hat er seine völkische Ideologie ausgebreitet. Als Referent wirkte Hepp im ganzen rechten bis rechtsextremen Spektrum. Im Gedenkband für den verstorbenen Historiker Hellmut Diwald schrieb Robert Hepp einen Aufsatz über eine angebliche publizistische Kampagne gegen Diwald. Die Fußnote 74 seines Beitrags verfaßte der Professor auf Lateinisch, damit er seine „ketzerische Meinung sorgfältig vor der Öffentlichkeit verbergen“ kann. Darin heißt es: „Ich jedenfalls leugne, daß die planmäßige unternommene und in

„Vernichtungslagern“ durch tödliches Gas methodisch durchgeführte Vernichtung des jüdischen Volkes eine wahre Geschichte ist.“ Im AZ-Artikel „Hitlers langer Schatten reicht bis in die Hörsäle der Demokratie“ wurde diese lateinische Fußnote übersetzt und als Leugnung des Holocaust deutlich gemacht, um zu zeigen, daß rechtsradikale Professoren in der Bundesrepublik Studenten ausbilden. Hepp klagte gegen den Autor dieser Zeilen und die Abendzeitung auf 10 000 Mark wegen Verleumdung. Die Gegenklage wegen Volksverhetzung folgte sofort. Und der gab die Tübinger Staatsanwaltschaft jetzt auch recht. Mit dem genannten Zitat „wird der von den Nationalsozialisten im Dritten Reich an den Juden vor allem in Konzentrationslagern durch Gas begangene systematisch, geplante Völkermord in Abrede gestellt“, heißt es in der Begründung. Und weiter: „Gleichzeitig werden die in

der Bundesrepublik lebenden Juden, die von den Nationalsozialisten wegen ihrer jüdischen Abstammung verfolgt worden sind, in ihrer Ehre verletzt, weil die Äußerung geeignet ist, das Verfolgungsschicksal der betroffenen Juden, welches Teil ihrer persönlichen Würde ist, verächtlich zu machen.“ Robert Hepp kann strafrechtlich aber nicht mehr belangt werden. Auch gegen den Münchner Herausgeber des Diwald-Buches, Rolf-Josef Eibicht, wird nicht ermittelt. Denn laut baden-württembergischem Landespresseggesetz verjähren Vergehen, die durch „Veröffentlichung oder Verbreitung von Druckwerken strafbaren Inhalts begangen werden“, sechs Monate nach der Veröffentlichung. Im Diwald-Gedenkband hatten neben ausgewiesenen Rechtsextremisten auch Rechtskonservative geschrieben. Darunter waren der Dekan der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität München,

Hans Wagner, der emeritierte Münchner Mineraloge Hellmut Schröcke, der Historiker Hans Schmidt, sowie die Würzburger Professoren Ludwig-Paul Weinacht (Politikwissenschaft), der Soziologe Lothar Bossle und der Staatsrechtler Dieter Blumenwitz. Auch der CDU-Rechtsaußen Heinrich Lummer hat einen Beitrag geliefert, ebenso wie Armin Mohler, der ehemalige Sekretär des jüngst verstorbenen Schriftstellers Ernst Jünger. Das Buch ist jetzt erst einmal verboten und bundesweit aus dem Verkehr gezogen. Die Restexemplare werden gegebenenfalls in einer Müllverbrennungsanlage vernichtet. Rechte Kreise reichten gegen die Beschlagnahmung Beschwerde ein. Entschieden wird die Angelegenheit beim Landgericht. Falls mit juristischen Mitteln das Diwald-Buch nicht „freizubekommen“ sei, haben Rechtsradikale zu „einer friedlichen Großkundgebung am Ort der geplanten Bücherverbrennung“ aufgerufen. **Thomas Grasberger**

Gernar Scheerer, Doc. 58  
A-#: 78660016,  
Februar 27, 2001